

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1877**

256 (30.10.1877)



# Beilage zu Nr. 256 der Karlsruher Zeitung.

Dienstag, 30. Oktober 1877.

## Deutschland.

Berlin, 26. Okt. Mittheilungen aus Bernierode zufolge ist Sr. Maj. der Kaiser gestern Abend nach 6 Uhr wohlbehalten dort eingetroffen. Sr. Kaiserl. Hoheit der Kronprinz kam gestern Abend von Potsdam nach Berlin und übernachtete in seinem hiesigen Palais. Heute Vormittag reiste Höchstdieselbe in Begleitung seines Hofmarschalls Grafen zu Eulenburg und des persönlichen Adjutanten Hauptmanns v. Pfahlsheim nach Klein-Dels in Schlesien ab, um der vom Grafen York von Wartenburg angenommenen Einladung zur Jagd zu entsprechen. Wie verlautet, wird Sr. Kaiserl. Hoheit von Klein-Dels aus das 2. Schlesische Grenadierregiment Nr. 11 und das 2. Schlesische Dragonerregiment Nr. 8 mit Besuchen beehren und am Montag Abend sich in Breslau Sr. Maj. dem Kaiser auf der Jagdbreise nach Ostpreußen anschließen. Für die von den Kronprinzlichen Herrschaften in Aussicht genommene Reise nach Wiesbaden sind bis jetzt noch keine festen Bestimmungen getroffen. Mit Unrecht behaupten einige Blätter, der Gesundheitszustand Sr. Kaiserl. Hoheit des Kronprinzen habe diesen Reiseplan veranlaßt. Eben so irrtümlich wird von anderen Blättern gemeldet, Ihrer Kaiserl. Hoheit der Frau Kronprinzessin sei von ärztlicher Seite ein Kurzgebrauch in Wiesbaden empfohlen worden. Nach zuverlässigen Versicherungen macht das seit einiger Zeit nicht ganz günstige Befinden Ihrer Kaiserl. Hoheit der Prinzessin Charlotte einen Aufenthalt derselben in dem Wiesbadener Klima wünschenswerth. Die Vermählung der Prinzessin Charlotte mit Sr. Hoheit dem Erbprinzen von Sachsen-Meiningen wird wahrscheinlich im nächsten Frühjahr erfolgen. Wie verlautet, soll die Vermählung Ihrer Kaiserl. Hoheit der Prinzessin Elisabeth, zweiten Tochter Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Friedrich Karl, mit Sr. Königl. Hoheit dem Erbprinzen von Oldenburg im Monat Februar l. J. stattfinden.

Der kaiserl. deutsche Botschafter bei der französischen Regierung, Fürst Clodwig zu Hohenlohe-Schillingsfürst, hat gestern Nachmittag Berlin wieder verlassen, um auf seinen Posten nach Paris zurückzukehren. In Vertretung des französischen Botschafters am hiesigen Hofe, Vicomte de Gontaut-Biron, welcher bekanntlich wegen eines Krankheitsfalles in seiner Familie eilig nach Frankreich gereist ist, fungirt hier der erste Botschaftssekretär, Hr. Victor Tihy, als interimistischer Gesandter. Der ungarische Botschafter am hiesigen Hofe, Graf v. Karolyi, ist gestern Nachmittag aus Ungarn hier wieder eingetroffen. Ebenfalls gestern sind die deutschen Kommissarien, welche zur Führung der Verhandlungen über einen neuen Zoll- und Handelsvertrag mit Oesterreich-Ungarn längere Zeit in Wien verweilten, von dort nach Berlin zurückgekehrt. Diese Verhandlungen haben am Montag ihr Ende erreicht, und zwar ohne die von beiden Seiten angestrebte Einigung. Ihre Ergebnislosigkeit wird hier vielfach sehr lebhaft bedauert. In hiesiger Regierungskreisen hebt man hervor, daß bei der aufrichtigen Neigung zur Verständigung und bei dem von jedem Theil bewiesenen Entgegenkommen doch die wirtschaftlichen Interessen beider Theile sich als zu verschiedenartig herausgestellt hätten, um unter den obwaltenden Verhältnissen zu der gewünschten Ausgleichung gelangen zu können. Zum Weiteren wird namentlich betont: durch den Verlauf und den Ausgang dieser nicht auf politische Angelegenheiten bezüglichen Verhandlungen werde die auf politischem Gebiete bestehende und seit Jahren bewährte Freundschaft in keiner Weise gemindert.

In der am 24. d. M. vom Bundesrathe abgehaltenen Plenarsitzung erfolgte u. A. eine Beschlußnahme über die Besetzung der Präsidentenstelle in der Disziplinarkammer für Elsaß-Lothringische Beamte und Lehrer. Mehrere Anträge von Bewohnern Elsaß-Lothringens in Betreff der Gewährung von Entschädigungen für Kriegsdienstleistungen wurden den zuständigen Ausschüssen überwiesen. Nach der Erledigung noch einiger anderer Geschäfte machte der Vorsitzende vertrauliche Mittheilungen über die Lage des St.-Gothardi-Eisenbahn-Unternehmens, sowie über die Lage der Verhandlungen wegen Erneuerung des deutsch-österreichischen Handelsvertrags, worauf die Sitzung geschlossen wurde. — Dem Abgeordnetenhaus ist neuerdings der Entwurf einer Begeordnungsordnung zugegangen. Diese Vorlage unterscheidet sich in mehreren Punkten wesentlich von dem im vergangenen Jahre beim Landtag eingebrachten Entwurf.

Berlin, 27. Okt. Abgeordnetenhaus. Die Kommissionen haben sich konstituiert. Auf der Tagesordnung steht die Fortsetzung der Berathung über das Schreiben des Ministers Camphausen. Windthorst betont die Wichtigkeit der Diskussion für die Klarstellung der konstitutionellen Verhältnisse. Er hält eine Adresse an den König für zweckmäßig; eine solche dürfte indessen nur von der Majorität beantragt werden. Der Redner sucht Wandelungen in der inneren Politik nachzuweisen. — Minister Dr. Friedenthal wiederholt, er werde seine Zusagen erfüllen. Er betont, daß er die Kreisordnung als das Gesetz bezeichnet habe, in dessen Sinn und Geist die Verwaltungsreform fortgeführt werden solle. In Betreff der Städteordnung bemerkt Redner, die vorgelegte Novelle enthalte einen Punkt, der eine Annäherung der Regierung an die Wünsche der Majorität involvire.

Vizepräsident des Staatsministeriums Camphausen weist auf das Bestimmteste die Aeußerung Windthorst's zurück, daß

Fürst Bismarck absolut regiere; gegenüber der Aeußerung Windthorst's, die Minister seien nur Kommiss Bismarck's, meint Redner, die Würde des Hauses sowie der Regierung sollte solche Betrachtungen, wie sie der ehemalige Minister Windthorst angestellt, nicht gestatten. Camphausen betont wiederholt, daß die Verantwortlichkeit aller einzelnen Minister unverändert fortbestehe.

Lasker erklärt, das formelle Recht zur Beurlaubung eines Ministers sei nicht zu bezweifeln und die Stellvertretung für denselben sei im Interesse der Geschäfte notwendig. Die Befürchtung einer Wandlung in der inneren Politik theile er nicht; eine solche Wandlung sei nicht möglich. Sein und seiner politischen Freunde Standpunkt bezüglich der Verwaltungsreform sei der nämliche wie vor 10 Jahren. Sie hätten die Reorganisation nur unter der Voraussetzung unternommen, daß dieselbe planmäßig und stetig durchgeführt werde. Diese Bedingungen müßten sie auch jetzt stellen, wenn sie die Regierung unterstützen sollten. Der Antrag Windthorst's scheine ihm nicht zweckmäßig. Der Gedanke eines Ministerorganisations-Gesetzes sei noch nicht reif und der Antrag auf ein Ministerverantwortlichkeits-Gesetz hänge mit der vorliegenden Frage nicht zusammen. Die beiden vorliegenden Anträge seien daher für ihn unannehmbar.

Richter polemisiert gegen einzelne Aeußerungen Laskers und plaidirt für den Antrag der Fortschrittspartei. — Minister Dr. Friedenthal erklärt gegenüber der bezüglichen Aeußerung Richters, daß er im Falle der Ertheilung eines Vertrauensvotums als konstitutioneller Minister seine Entlassung geben würde. Er erklärt sich gegen die Anträge der Fortschrittspartei und des Centrums und bezeichnet dieselben als ungewöhnlich. Hierauf erfolgte die Abstimmung. Der Antrag der Fortschrittspartei wird abgelehnt; dafür stimmen die Fortschrittspartei und die Polen. Der Antrag des Centrums wird unter namentlicher Abstimmung mit 217 gegen 132 Stimmen ebenfalls abgelehnt. Nächste Sitzung Dienstag.

Berlin, 27. Okt. Die „Post“ erklärt die Meldung verschiedener Blätter, der Minister Dr. Friedenthal habe in den die Verwaltungsreform betreffenden Passus der Thronrede das Versprechen der Uebertragung der Reformgesetze auf die westlichen Provinzen aufgenommen, der Ministerpräsident die fragliche Stelle aber gestrichen, für unrichtig. Die in Rede stehende Passus sei vor der Berufung Dr. Friedenthal's zum Reichskanzler durch den Kaiser ungewissen und nicht nur von sämmtlichen Ministern einschließlich des Fürsten Bismarck, sondern auch von dem Kaiser unverändert genehmigt worden.

## Frankreich.

Paris, 27. Okt. Zu den gestrigen Mittheilungen des „Siecle“ betreffend die im Elysee gepflogene Konferenz bemerkt der in diesem Falle sichtlich aus erster Quelle schöpfende „Solcil“:

Die Konferenz hat allerdings stattgefunden, aber die Ausgaben des Siecle über ihren Verlauf sind nicht ganz richtig. Der Herzog v. Audiffret-Pasquier war vor einigen Tagen in Paris eingetroffen und zuerst allein zu dem Präsidenten der Republik beschieden worden, der seine Ansichten über die politische Lage zu erfragen wünschte. Nach diesem Gespräch hielt es der Marschall für nützlich, eine Unterredung mit seinen Ministern einzurufen und mit einigen Freunden des Herzogs von Audiffret-Pasquier anberaureden zu veranstalten. Diese zweite Konferenz fand am Mittwoch statt, nachdem Hr. v. Audiffret-Pasquier einen Ausflug nach Angin gemacht hatte. Mit ihm nahmen diesmal an der Berathung die H. Boher und Cornélis de Witt Theil, ob auch der Vizepräsident des Staatsraths, Hr. Andral, dazu erschienen war, wissen wir nicht; doch hat er jedenfalls unter vier Augen mehrere wichtige Unterredungen mit dem Staatsoberhaupt gehabt, wobei in diesen Unterredungen noch in dem am Donnerstag abgehaltenen Ministerrath ein definitiver Beschluß gefaßt worden. Die Mehrheit des Ministerraths neigt noch immer zum Widerstande. Die Art, wie sich die Stimmen vertheilen, haben wir nicht an die Öffentlichkeit zu bringen; aber sie entspricht nicht ganz den im Publikum umlaufenden Lesarten.

Die Sprache der hochansehnlichen Blätter, in welchen man seit dem 16. Mai die intimsten Gedanken des Elysee zu suchen pflegt, des „Soir“ und des „Figaro“, wird inzwischen immer kleinlauter. Der Senat soll nach diesen Blättern nun allein die Verantwortlichkeit für alles Geschehene tragen. Wir sagten unmittelbar vor den Wahlen, die Willemessant'schen Vögel würden bald anders pfeifen. Heute ist denn der „Figaro“ auch glücklich schon so weit gekommen, den Fall des nothgedrungenen Rücktritts des Marschall Mac Mahon ganz tauschlos und ohne eine Silbe des Bedauerns in's Auge zu fassen. Er versucht dann für die Kandidatur des Herzogs von Amale gegen jene des Hrn. Grévy eine Lanze zu brechen, gesteht aber selbst, daß jene praktisch nicht die geringste Aussicht hat, und schließt resignirt: „Wer immer Frankreich ein bißchen Ruhe und Sicherheit verschaffen wird, kann auf Popularität und Erfolg rechnen.“ Es macht einen komischen und zugleich widerlichen Eindruck, dergleichen in dem leitenden Organe der Pariser Boulevards, in denselben Spalten zu lesen, welche noch gestern von dem rohen Säbelgerassel des Unteroffiziers Saint-Genest widerhallten.

Die Abendblätter sind bereits voll von Ausgleichsgerüchten. Am weitesten geht „La Presse“, die kurzweg „nach einer berufenen Quelle“ melden zu können glaubt, daß der Marschall in allen Punkten nachgibt, daß er bereit ist, ein Ministerium der Linken zu nehmen und seine Beamten zu opfern, ja daß er, um eine Bürgschaft gegen einen neuen

16. Mai zu bieten, selbst auf Revision der Verfassung in dem Sinne antragen wird, daß die Auflösung der Kammer fortan nur dann verhängt werden kann, wenn der Senat mit einer Mehrheit von zwei Dritteln seiner Mitglieder zustimmt. Das ist natürlich den Thatsachen weit vorgegriffen. Als sicher kann bis jetzt nur gelten, was schon seit einigen Tagen entschieden war, daß nämlich das Ministerium sich vor dem Zusammentritt der Kammer zurückzieht, daß die reaktionäre Koalition, auf welche der Marschall sich seit dem 16. Mai stützte, nach den Wahlen vom 14. Oktober in alle Winde zerstoßen ist und daß der Marschall im Augenblicke mit Hilfe der Parlamentarier oder Verfassungstreuen, d. i. der liberaleren Orleansisten, denen der „Solcil“ zum Organ dient, eine nach Lage der Dinge noch mit ungeheuren Schwierigkeiten verbundene Transaktion anzubahnen sucht. Der Herzog v. Audiffret-Pasquier, den man als das Hauptwerkzeug dieses Experimentes bezeichnet, ist gestern wieder nach dem Schlosse Sussy in der Orne abgegangen, was zum mindesten beweist, daß die Lage für die Bildung eines neuen Ministeriums noch nicht reif ist und ein thatsächlicher Umschwung für die nächsten Tage noch nicht bevorsteht. Wir sind übrigens im Voraus überzeugt, daß die Situation sich erst nach der Eröffnung der Session klären wird. Im Grunde hängt Alles von einer kleinen Fraktion des Senats auf der einen und von den gemäßigten Republikanern des Abgeordnetenhauses auf der andern Seite ab. Die Dispositionen dieser beiden wichtigen Faktoren lassen sich unmöglich eher feststellen, als bis sie an einem Orte beisammen sind. Einweilen kann also nur von Vorbesprechungen, aber nicht von einem förmlichen neuen Regierungsprogramm die Rede sein. Man wird wohl thun, dies bis zum 7. November festzuhalten.

Der Herzog von Broglie empfiehlt dem Marschall, wie man dem „Temps“ versichert, folgendes Verfahren: Der Senat, sagt Hr. v. Broglie, hat, indem er die Auflösung bewilligte, dem Ministerium und dem Marschall ein Zeichen seines Vertrauens gegeben; an ihn muß sich also die Regierung auch jetzt wenden, um seinen Beifall zu der Art, wie sie den Wahlkampf geführt hat, einzuholen. Es ist nun voranzusehen, daß der Senat, und insbesondere das Centrum ein solches neues Vertrauensvotum nicht bewilligen, sondern in einer Tagesordnung dem Marschall rathen wird, sich dem Willen des Landes zu fügen. Dann würde das Ministerium „jamais“ und der Marschall hätte auch heit wiedererhalten. Es soll damit wenigstens der Schein gerettet werden; aber ist denn hier überhaupt noch ein Schein zu retten?

Eine wunderliche Polemik wird in diesen Tagen zwischen dem „Moniteur“ und dem „Constitutionnel“ geführt. Das letztere Blatt hatte neulich dem Marschall den Plan untergeschoben, eventuell, wenn der Senat ihn im Stiche ließe, seine Gewalten direkt in die Hände der Nation niederzulegen. Der „Moniteur“ entdeckte, daß dasselbe Projekt schon zwei Tage früher in der Berliner „Nationalzeitung“ zu lesen gewesen sei, und zog aus diesem Umstande den kühnen Schluß, ein Mitarbeiter des „Constitutionnel“ müsse Korrespondent des Berliner Blattes sein, was natürlich die größte Schmach für ein französisches Journal wäre. Der „Constitutionnel“ wies nicht nur diesen unverbildeten Vorwurf zurück, sondern hielt umgekehrt dem „Moniteur“ vor, einer seiner Mitarbeiter wäre Preussien. Darüber wiederum große Entrüstung in dem Organ des Herzogs Decazes. „Eine solche Anschuldiung“, sagt der „Moniteur“, „kann uns um so weniger treffen, als erst kürzlich unser Berliner Korrespondent, ein Franzose, aus Deutschland ausgewiesen worden ist, gerade weil wir stets eine acht französische Politik befolgten und weil unser Korrespondent uns über die Vorgänge im Deutschen Reich mit der größten Aufrichtigkeit und Unabhängigkeit berichtete. Wir haben bisher aus Patriotismus von diesem Vorgang nicht gesprochen und hätten seiner ohne die Unterstellungen des „Constitutionnel“ auch jetzt nicht Erwähnung gethan.“ Da der „Moniteur“ einmal sein Schweigen brach, wäre es vielleicht nicht überflüssig gewesen, daß er auch den Namen des ausgewiesenen Korrespondenten angegeben hätte. Wir hören von dieser ganzen Angelegenheit zum ersten Male und glauben, diesen gestanden, wenn eine Ausweisung überhaupt vorlag, nicht an das von dem „Moniteur“ angeführte Motiv. Daß die Pariser Korrespondenten der „Nationalzeitung“ der Redaktion des „Constitutionnel“ fern stehen, ist nicht unsere Sache und es ist wohl auch überflüssig, dies erst ausdrücklich zu erklären.

Der Herzog Decazes ist, kaum von Nizza zurückgekehrt, nach der Gironde abgegangen, um dort seine Wiederwahl in den Generalrath zu betreiben.

Das „Memorial diplomatique“ erhält aus Konstantinopel die Bestätigung der Mittheilungen, die ihm vorige Woche aus London über die Aussichten auf einen Friedensschluß zugegangen waren. Der Sultan hätte gegen Hrn. Layard den Wunsch geäußert, eine dritte Macht sich in's Mittel legen zu sehen, und das englische Kabinett sei nun, nicht ohne zuvor Rußland sondirt zu haben, damit beschäftigt, eine friedliche Lösung anzubahnen.

## Badische Chronik.

\* Waldshut, 26. Okt. Am 1. Nov. d. J. wird in Wörth eine mit der Orts-Postanstalt vereinigte Telegraphenanstalt mit beschränktem Tagebetrieb für den allgemeinen Verkehr eröffnet werden.



**Handel und Verkehr.**

**Neuer Frankfurter Kurszettel im Hauptblatt III. Seite. Handelsberichte.**

D. Frankfurt, 27. Okt. (Börse vom 20. bis 26. Okt.) Die feste Haltung, welche sich bei einer erheblichen Steigerung der Kurse gegen Schluss der Vormoche entwickelte, übertrug sich auch auf die ersten Tage unserer neuen Berichtsperiode. Die Reprise nahm ihren Ausgangspunkt hauptsächlich in Berlin, wo die russischen Waffenerfolge in Kleinasien günstig interpretiert wurden. Ueber Sonntag machte sich jedoch eine mässige Stimmung bemerklich, die bis zum Dienstag in einer nicht unwesentlichen Abschwächung der tonangebenden Werthe zum Ausdruck gelangte. Die Ursachen der Indisposition waren in erster Linie die von Berlin und Wien gemeldeten Insolvenzen, darunter diejenige einer preussischen Bankanstalt; dieselben gaben der Contremine wieder Muth, energischer vorzugehen. Die größere Thätigkeit der Baistiers trat aber im Verkehr, der im Allgemeinen schleppend und lustlos war, wenig hervor und beschränkte sich eigentlich meist nur auf Kreditaktien, in denen viele Blancoabgaben stattfanden. Staatsbahn-Aktien haben sich auf ihre Mehrreinnahme von ca. 110,000 fl. von ihrem niedrigsten Bogenstand am Dienstag wieder ziemlich erholt. Erwähnenswerth ist ausserdem das in Lombarden eingetretene Momentum, welches auf einen Artikel der „Semaine financière“, der den Aktionären eine Besserung der Situation der Bahn in Aussicht stellt, zurückgeführt wird. Seit gestern hat sich die Tendenz wieder fester gestaltet, ohne dass jedoch das Geschäft einen lebhafteren Charakter annahm, da die Unsicherheit der Lage das Gros der Spekulation veranlasst, die feierliche Reserve zu bewahren. Auch der flüssigere Geldmarkt vermochte keine umfangreichere Transaktionen hervorzurufen.

Von den internationalen Spekulationspapieren zeigten Kreditaktien mit 133 1/2 ein, wichen am Dienstag bis 178 1/2, hoben sich bis heute auf 183 1/2, und schlossen 182 1/2. Staatsbahn-Aktien gingen zwischen 225 1/2—220 1/2—225 und 224 um. Lombarden, Anfangs 59 1/2, stiegen am Mittwoch bis 64 1/2 und blieben heute 63. Am Markt für ausländische Fonds waren österr. Renten und ungarische Schatzbons am kleinsten mütter. Ungarische Goldrente wurde à 79 1/2—3/4 und 79 1/2 gehandelt. Russen fast sämtlicher Emissionen lagen zwischen 4 1/2 und 5. Württembergische Staats-Eisenbahn-Anleihe, welche am 26. ds. bei dem Bankhause Rothschild, der Filiale der Bank für Handel und Industrie und der Deutschen Vereinsbank dahier stattfand, haben wir einen äusserst günstigen Erfolg zu verzeichnen, indem der Betrag der Anleihe von 15 Millionen Gulden 40—50mal überzeichnet wurde. Österr. Prioritäten blieben meist preisstehend. Auf dem Gebiete der österr. Bahnen waren die Umsätze, bei überwiegender Kursreduktionen, nicht sehr bedeutend. Ungarische Nordost und Siebenbürger befestigten sich 1 1/2 fl. Elisabeth verloren, trotz ihrer fortgesetzt günstigen Einnahme, 4 fl. Galizier fest. Deutsche Bahnen sind wenig verändert. Banken waren eher offerirt. Dresdener gaben 1 1/2, Österr. Nationalbank 8 fl. nach. Meininger schlossen etwas besser. Wechsel theurer. Amsterdam fest. Geld flüssig. Privatdiskonto ca. 3 1/2 Proz.

Berlin 27. Okt. Getreidemarkt. (Schlussbericht.) Weizen per Okt. 42.1, per Nov.-Dez. 41.1, per April-Mai 40.75. Roggen per Okt. 38.50, per Nov.-Dez. 38.50, per April-Mai 38.25. Spiritus loco 49.25, per Okt. 49.25, per April-Mai 49.25.

Dez. 49.25, per April-Mai 51.75. Hafer per Okt.-Nov. 189.50, per April-Mai 143.50. Demobil.

Köln, 27. Okt. (Schlussbericht.) Weizen — loco hiesiger 25.—, loco fremder 23.50 per November 22.90, per März 21.90. Roggen loco hiesiger 18.50, per November 14.65, per März 15.20. Hafer loco hiesiger 15.50, per November 15.—, per März —.—. Rübsöl loco 40.80, per Oktbr. 39.50, per Mai 37.90.

Hamburg, 27. Okt. (Schlussbericht.) Weizen fest per Oktober 225 G., per Novbr.-Dezbr. 215 G., per April-Mai 211 G. Roggen per Oktober 143 1/2 G., per Novbr.-Dezbr. 143 G., per April-Mai 149 G.

Bremen, 27. Okt. Petroleum. (Schlussbericht.) Standard white loco 13.10, per November 13.15, per Dezember 13.30, per Januar 13.40. Schwach.

Mainz, 27. Okt. Weizen per Nov. 22.50. Roggen per Novbr. 15.45. Hafer per Nov. 15.30. Rübsöl per Okt. 40.10.

Wien, 27. Okt. Uancweizen 10.75 bis 10.85. Weizenofferte gering. Roggen und Gerste matt. Uebrig fest. Weizen Dualität 72 1/2 Kilogr. 10.80 bis 10.95 fl. Weizen Dual. 78 1/2 Kilogr. 11.80 bis 11.90 fl. Roggen Dual. 70—72 Kilogr. 7.50 bis 7.70 fl. Gerste Dual. 62—63 1/2 Kilogr. 8.20 bis 8.30 fl. Hafer Dual. 41—43 1/2 Kilogr. 6.70 bis 6.80 fl. Mais 7.50 bis 7.55 fl. Banater — bis — fl. Hirse — bis — fl. Spiritus 83 1/2.

CL Paris, 27. Okt. (Börsenachricht.) Die Börse hat schon seit dem 15. Oktober an dem Zustandekommen eines Ausgleichs nicht gewagt; heute fing sie schon an, denselben als gemessene Thatsache zu escomptiren. Wenn diese Hoffnungen nicht schon in den nächsten Tagen zu Wasser werden, was kaum anzunehmen ist, so kann man sich für die Liquidation auf eine fortgesetzte Panik gefasst machen. Schluss sehr fest: Hypothek. Rente 106.87, 3 Proz. 70.52, Italiener 71.90, österr. 68 1/2, Löhnen 10.20, Egypter 169, Banque ottomane 863, spanische ängst. Schuld 12 1/2, österr. Staatsbahn 558, dto. Bodenredit 512, Lombarden 186, Banque de Paris 1010, Foncier 660, Mobilier 155, spanischer Mobilier 522, Suezaktien 696.

\* Paris, 27. Okt. (Schlussbericht.) Weizen per Oktbr. 101.25, per Novbr. 101.—, per Dezbr. 101.50, per Januar-April 101.50. Spiritus per Oktbr. 60.—, per Januar-April 61.75. Zucker, weißer, disp., Nr. 3 per Oktbr. 75.75, per Novbr. 76.—, per Jan.-April 67.—, per März 8 Marten, per Oktbr. 69.—, per Novbr. 69.—, per Jan.-April 67.—, per März 8 Marten, per Oktbr. 69.50, per Januar-April 70.—, Weizen per Oktbr. 32.20, per Novbr.-Dezbr. 32.—, per Novbr.-Febr. 32.20, per Januar-April 32.50. Roggen per Oktbr. 20.—, per Novbr.-Dezbr. 20.—, per Januar-April 20.25, per Januar-April 20.75.

Amsterdam, 27. Okt. Weizen unverb., per November —, per März 319. Roggen loco unverb., auf Termine —, per Oktober —, per März 189. Rübsöl loco —, per Herbst —, per Mai 43 1/2. Raps loco —, per Herbst —.

Antwerpen, 27. Okt. Petroleummarkt. (Schlussbericht.) Einnahme: Raffinirtes, Type weiß disponibel 33 1/2 b., 33 1/2 b., Okt. 33 b., 33 b., Nov. 33 1/2 b., 33 b., Dez. — b., 33 1/2 b., Febr. — b., 32 1/2 b.

London, 27. Okt. (11 Uhr.) Consols 96 1/2, Lombarden —, Italiener 71 1/2, Euxten —, 187er Russen 77.

London, 27. Okt. (2 Uhr.) Consols 96 1/2, fund. Amerik. 106 1/2.

Liverpool, 27. Okt. Baumwollenmarkt. Umsatz: 8000 Ballen. Angeboten. Auf Zeit 1/23 niedriger. New-York, 26. Okt. (Schlussbericht.) Petroleum in New-York 14 1/2, dito in Philadelphia 14 1/2, Mehl 5.50, Mais (old mixed) 62, rother Winterweizen 142, Kaffee, Rio good fair 18 1/2, Havana-Juder 8, Getreidefracht 7, Schmalz 9 1/2, Speck 8 1/2. Baumwoll-Zufuhr 30000 B., Ausfuhr nach Großbritannien 2000, B., do. nach dem Continent 1000 B. Baumwolle. Wochen-Zufuhr in der Union 158,000 B. Export nach Großbritannien 46,000 B.; nach dem Continent 5000 B. Vorrath 361,000 B.

Rotterdam, 26. Okt. Der Dampfer „Maas“ der Niederländisch-Amerikanischen Dampfschiffahrts-Gesellschaft ist heute hier eingetroffen, Dampfer „Coland“ gestern von New-York abgegangen.

Hamburg, 27. Okt. Laut Telegramm sind die Hamburger Post-Dampfschiffe: „Eurelia“, am 10. d. M. von Hamburg und am 13. von Havre abgegangen; am 26. d. M. 1 Uhr Mittags, wohlbekannt in New-York angekommen; „Vesting“, am 17. d. von Hamburg und am 20. von Havre nach New-York; „Trafalgar“, am 24. d. von Hamburg und am 27. von Havre nach New-York in See gegangen. — „Herber“, am 4. d. M. von New-York abgegangen, ist am 19. d. Morgens in Hamburg angekommen. „Pomerania“, am 11. d. von New-York, traf am 21. d. 8 1/2 Uhr Abends nach einer Reise von 9 Tagen 19 Stunden wohlbekannt in Plymouth ein, passirte am 22. Cherbourg und erreichte am 24. Morgens Hamburg. „Silesia“, am 8. d. M. von Hamburg und am 11. von Havre nach Westindien abgegangen, ist am 25. d. M. in St. Thomas angekommen. „Frankonia“, ging am 22. d. M. von Hamburg und am 26. von Havre nach Westindien ab. — „Athena“, auf der Rückreise von Westindien nach Hamburg, am 9. d. M. von St. Thomas abgegangen, ist am 23. Morgens in Plymouth, am 24. in Havre angekommen und am 26. von dort nach Hamburg weitergegangen. — Auf der Reise nach Brasilien und dem La Plata sind: „Palparaiso“, am 6. d. M. von Hamburg und am 13. von Lisbon abgegangen, am 19. d. St. Vincent (Cap Verde) passirt. „Rio“, am 20. d. M. von Hamburg expedirt und am 21. Morgens von Curacao in See gegangen. — „Argentina“, auf der Rückreise vom La Plata und Brasilien, am 5. d. M. von Bahia abgegangen, ist am 21. Abends in Lisbon wohlbekannt eingetroffen und am 22. nach Hamburg weitergegangen. „Montevideo“, ebenfalls auf der Rückreise, ist am 17. d. M. von Bahia nach Hamburg in See gegangen.

**Witterungsbeobachtungen der meteorologischen Station Karlsruhe.**

Witterung	Barometer in C.	Thermometer in C.	Wind	Stimm.	Bemerkung
27. Witterg. 2 Uhr	754.7	+11.4	81	SB.	bedeckt veränderlich.
Nachts 9 Uhr	755.0	+ 5.8	97	"	flar
28. Witterg. 7 Uhr	754.7	+ 7.2	94	"	bedeckt Regen.
Witterg. 2 Uhr	755.8	+10.4	89	SB.	bedeckt veränderlich.
Nachts 9 Uhr	757.2	+ 8.9	90	"	flar
29. Witterg. 7 Uhr	757.7	+ 7.3	98	"	fl. bew.

Verantwortlicher Redakteur: Heinrich Göll in Karlsruhe.

**Bürgerliche Rechtspflege.**

**Deftalliche Aufforderungen.**

384. Josef Andriß, Hauptlehrer in Neuenhausen, Rosa Andriß, ledig, in Hartheim, Michael Andriß, ledig, in Hartheim, Gertrude Andriß, Ehefrau des Wälders Josef Kesch in Hartheim, gegen unbekannt Dritte, Aufforderung zur Klage btr.

Nachdem auf die diesseitige Aufforderung vom 8. August d. J., Nr. 6838, innerhalb der anberaumten Frist keine lehrerrechtliche oder fideikommissarische Ansprüche oder dingliche Rechte an die dort bezeichneten Liegenschaften geltend gemacht worden sind, so werden die Aufgeforderten den im Betreff genannten Personen gegenüber jener Ansprüche für verlosch erklärt. Grobß. bad. Amtsgericht. Hildebrandt.

**Ganten.**

385. Nr. 14,677. Donauerschiffen. Gegen Christian Birzner von Dachmünster haben wir Gant erkannt, und es wird nunmehr zum Nichtigstellungs- und Vorzugsverfahren Tagfahrt anberaumt auf Dienstag den 18. November d. J., Vorm. 1/9 Uhr.

Es werden alle Diejenigen, welche aus was immer für einem Grunde Ansprüche an die Gantmasse machen wollen, angefordert, solche in der angelegten Tagfahrt, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Gant, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich, anzumelden und zugleich ihre etwaigen Vorzugs- oder Unterpfandsrechte zu bezeichnen, sowie ihre Beweisurkunden vorzulegen oder den Beweis durch andere Beweismittel anzutreten. In derselben Tagfahrt wird ein Massepfleger und ein Gläubigeranzuschuß ernannt, und ein Borg- oder Nachschlagsvergleich versucht werden, und es werden in Bezug auf Borgvergleich und Ernennung des Massepflegers und Gläubigeranzuschusses die Nichterscheinenden als der Mehrheit der Erschienenen beitretend angesehen werden.

Die im Auslande wohnenden Gläubiger haben längstens bis zu jener Tagfahrt einen dahier wohnenden Gewalthaber für den Empfang aller Einhandlungen zu bestellen, welche nach den Belegen der Partei selbst gesehen sollen, widrigenfalls alle weiteren Verfügungen und Erkenntnisse mit der gleichen Wirkung, wie wenn sie der Partei selbst gesehen wären, nur am Sitzungsorte des Gerichts angeschlagen, beziehungsweise denjenigen im Auslande wohnenden Gläubigern, deren Aufenthaltsort bekannt ist, durch die Post zugesendet würden. Mannheim, den 20. Oktober 1877. Grobß. bad. Amtsgericht. Zepf.

386. Nr. 17,568. Emmendingen. Gegen die Verlassenschaft des Johann Georg Spöri, Schweinhändler von Sezau, haben wir Gant erkannt und

**Tagfahrt zum Nichtigstellungs- und Vorzugsverfahren anberaumt auf**

Donnerstag den 22. November, Vorm. 10 Uhr, in Mannheim. Ansprüche an die Gantmasse machen wollen, angefordert, solche bei Vermeidung des Ausschlusses von der Masse persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich, anzumelden und zugleich ihre etwaigen Vorzugs- oder Unterpfandsrechte zu bezeichnen mit gleichzeitiger Vorlegung der Beweisurkunden oder Antrittung des Beweises mit anderen Beweismitteln. In derselben Tagfahrt werden der Massepfleger und Gläubigeranzuschuß gewählt und wird ein Borg- und Nachschlagsvergleich versucht werden. Die Nichterscheinenden werden als der Mehrheit der Erschienenen beitretend angesehen. Emmendingen, den 24. Oktober 1877. Grobß. bad. Amtsgericht. Baillon.

385. Nr. 58,141. Mannheim. Gegen Wirth Franz Simon Saty von Mannheim haben wir Gant erkannt, und es wird nunmehr zum Nichtigstellungs- und Vorzugsverfahren Tagfahrt anberaumt auf Dienstag den 6. November d. J., Vormittags 11 Uhr.

Es werden alle Diejenigen, welche aus was immer für einem Grunde Ansprüche an die Gantmasse machen wollen, angefordert, solche in der angelegten Tagfahrt, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Gant, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich, anzumelden und zugleich ihre etwaigen Vorzugs- oder Unterpfandsrechte zu bezeichnen, sowie ihre Beweisurkunden vorzulegen oder den Beweis durch andere Beweismittel anzutreten. In derselben Tagfahrt wird ein Massepfleger und ein Gläubigeranzuschuß ernannt, und ein Borg- oder Nachschlagsvergleich versucht werden, und es werden in Bezug auf Borgvergleich und Ernennung des Massepflegers und Gläubigeranzuschusses die Nichterscheinenden als der Mehrheit der Erschienenen beitretend angesehen werden.

Die im Auslande wohnenden Gläubiger haben längstens bis zu jener Tagfahrt einen dahier wohnenden Gewalthaber für den Empfang aller Einhandlungen zu bestellen, welche nach den Belegen der Partei selbst gesehen sollen, widrigenfalls alle weiteren Verfügungen und Erkenntnisse mit der gleichen Wirkung, wie wenn sie der Partei selbst gesehen wären, nur am Sitzungsorte des Gerichts angeschlagen, beziehungsweise denjenigen im Auslande wohnenden Gläubigern, deren Aufenthaltsort bekannt ist, durch die Post zugesendet würden. Mannheim, den 15. Oktober 1877. Grobß. bad. Amtsgericht. Ulrich.

385. A. G. Nr. 49,416. Pforzheim. Gegen Oppser Karl Kulle hier haben wir Gant erkannt und Tagfahrt zum Nichtigstellungs- und Vorzugsverfahren auf

Donnerstag den 22. Novbr. d. J., Vorm. 8 Uhr, anberaumt.

Alle Diejenigen, welche aus was immer

für einem Grunde Ansprüche an die Masse machen wollen, werden angefordert, solche in der Tagfahrt bei Vermeidung des Ausschlusses, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich, anzumelden, ihre etwaigen Vorzugs- und Unterpfandsrechte genau zu bezeichnen und zugleich die Beweisurkunden vorzulegen oder den Beweis mit anderen Beweismitteln anzutreten. In der Tagfahrt soll auch ein Massepfleger und ein Gläubigeranzuschuß ernannt und ein Borg- und Nachschlagsvergleich versucht werden. In Bezug auf Borgvergleich und jene Ernennungen wird der Nichterscheinende als der Mehrheit der Erschienenen beitretend angesehen werden. Den Ausländern wird angedeutet, bis dahin einen dahier wohnenden Gewalthaber für den Empfang aller Einhandlungen, welche der Partei selbst gesehen sollen, zu bestellen, widrigenfalls alle weiteren Verfügungen mit Wirkung der Eröffnung an der Gerichtsstelle angeschlagen, bezw. den bekannten Gläubigern durch die Post zugesendet würden. Pforzheim, den 15. Oktober 1877. Grobß. bad. Amtsgericht. Dörner.

383. Nr. 12,276. Ettlingen. Die Gant des Salomon Gantmann, Metzgers von Malsch, betreffend.

Werden diejenigen Gläubiger, welche ihre Forderungen bis heute nicht angemeldet haben, von der vorhandenen Masse ausgeschlossen. Ettlingen, den 22. Oktober 1877. Grobß. bad. Amtsgericht. Ribstein.

385. Nr. 17,613. Ueberlingen. Die Gant gegen Martin Röll von Grobßen betreffend.

Alle diejenigen Gläubiger, welche ihre Forderungen vor oder in der heutigen Tagfahrt nicht angemeldet haben, werden hiermit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen. Ueberlingen, den 19. Oktober 1877. Grobß. bad. Amtsgericht. von Wolde.

388. Nr. 12,402. Baden. In der Gantmasse des Privatmanns Michael Sammet hier werden alle diejenigen Gläubiger, welche in der heutigen Schuldenliquidations-Tagfahrt ihre Forderungen nicht angemeldet haben, von der vorhandenen Masse ausgeschlossen. Baden, den 18. Oktober 1877. Grobß. bad. Amtsgericht. Fr. Malebrein.

385. Nr. 50,956. Pforzheim. I. Aufschlags-Erkenntnis.

In der Gant gegen Speyerländer August Reichert hier werden alle, welche ihre Ansprüche nicht vor oder in der Tagfahrt vom 23. d. Mts. anmeldeten, von der Masse ausgeschlossen. II. Gemäß § 1060 Z. 1 b. P. O. wird die Vermögensabsonderung zwischen dem Gantmann und seiner Ehefrau, Barbara, geb.

Escher, ausgesprochen. Pforzheim, den 23. Oktober 1877. Grobß. bad. Amtsgericht. 384. Nr. 51,143. Pforzheim. In der Gant gegen Bijouteriehändler Theodor Faust hier werden alle, welche ihre Ansprüche nicht vor oder in der Tagfahrt vom 23. d. Mts. anmeldeten, von der Masse ausgeschlossen. Pforzheim, den 23. Oktober 1877. Grobß. bad. Amtsgericht. Dörner.

381. Nr. 45,979. Heidelberg. Die Gant gegen Adam Reinhard von Wilhelmshausen betr. Werden alle Diejenigen, welche in der Tagfahrt vom heutigen die Anmeldung unterlassen haben, von der Masse ausgeschlossen. Heidelberg, den 20. Oktober 1877. Grobß. bad. Amtsgericht. Ehrli.

**Vermögensabsonderungen.**

386. Nr. 12,741. Konstanz. Die Ehefrau des Buchbinders Heinrich Stamm in Engen, Emma, geb. Hamburger, wurde durch Urtheil vom heutigen für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von demjenigen ihres Ehemannes absondern, was zur Kenntnismahme der Gläubiger bekannt gemacht wird. Konstanz, den 15. Oktober 1877. Grobß. bad. Kreis- und Hofgericht. Civilkammer I. Amann.

382. Nr. 12,953/54. Konstanz. Die Ehefrau des Sales Erat in Konstanz, Matilde, geb. Dit. wurde durch Urtheil vom heutigen für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von demjenigen ihres Ehemannes absondern; was zur Kenntnismahme der Gläubiger bekannt gemacht wird. Konstanz, den 22. Oktober 1877. Grobß. bad. Kreis- und Hofgericht. Civilkammer I. Amann.

389. Nr. 5778. Civilkammer I. Freiburg. Die Ehefrau des Kaufmanns Karl Sturm, Christine, geb. Kresler, von Freiburg wurde durch Urtheil vom heutigen für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von dem ihres Ehemannes absondern. Dies wird hiermit zur Kenntnismahme der Gläubiger gebracht. Freiburg, den 15. Oktober 1877. Grobß. bad. Kreis- und Hofgericht. v. Hillern.

382. Nr. 8599. Mannheim. Die Ehefrau des Landwirths Martin Wäbeler, Beronika, geb. Beck, in Kirchardt wurde für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von dem ihres Ehemannes absondern. Mannheim, den 13. Oktober 1877. Grobß. bad. Kreis- und Hofgericht. Civilkammer. Sengler.

387. Nr. 8627. Mannheim. Die Ehefrau des Franz Eber Jmbach, Bertrude, geb. Schmitt, Mannsakt. ff. d. 9. d. 1877 in Mannheim, wurde durch Urtheil vom heutigen für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von demjenigen ihres Ehemannes absondern. Dies wird hiermit zur Kenntnismahme der Gläubiger gebracht. Mannheim, den 16. Oktober 1877. Grobß. bad. Kreis- und Hofgericht. Civilkammer. Dörner.

**Strafrechtspflege.**

**Rahungen und Fahndungen.**

389. Mannheim. Gegen Franz Schmiech von Baden, d. Jt. hier, und Heinrich Dann von Mannheim, wegen Körperverletzung. Tagfahrt zur Hauptverhandlung wird anberaumt auf

Dienstag den 20. November d. J., Vormittags 9 Uhr, und wird hiezu der Angeklagte Heinrich Dann von hier mit dem Anfügen vorgeladen, daß im Fall seines Ausbleibens das Urtheil in der Tagfahrt nach dem Ergebnis der Untersuchung gefallt werden wird. Dies wird dem säklichen Angeklagten hiermit eröffnet. Mannheim, den 26. Oktober 1877. Grobß. bad. Kreis- und Hofgericht. Strafammer. Baffermann.

386. Nr. 34,762. Freiburg. Erhard Kaiser von Oberhausen ist eines an Johann Mart von Hugkeiten mittelst Einzeigens und Erbrechens eines Bedürfnisses erschwerter Geldbetrags von 21 Mark und eines Frankensüßs beschuldigt und hat sich durch Führt der gerichtlichen Untersuchung entzogen. Derselbe wird angefordert, sich innerhalb 3 Wochen zu stellen, indem sonst nach dem Ergebnis der Untersuchung das Erkenntnis würde gefallt werden. Freiburg, den 25. Oktober 1877. Grobß. bad. Amtsgericht. Dörner.

385. Nr. 17,385. Emmendingen. Gegen den Geschäftsewirth I. Raffe Carl Fijhan von Wittersdorf, zuletzt in Oberkasshausen, hat das Grobß. Bezirksamt Emmendingen unterm 18. d. M. wegen unerlaubter Auswanderung im Sinne des § 380 Pff. d. R. St. O. B. Polizeianlage erhoben; zur Hauptverhandlung haben wir Tagfahrt auf

Montag den 10. Dezember, früh 9 Uhr, anberaumt und wird hiezu der Angeklagte mit dem Betrohen öffentlich vorgeladen, daß bei seinem Ausbleiben das Urtheil auf Grund des Erkenntnisses der Verhandlung gefallt werden würde. Emmendingen, den 23. Oktober 1877. Grobß. bad. Amtsgericht. Buisson.